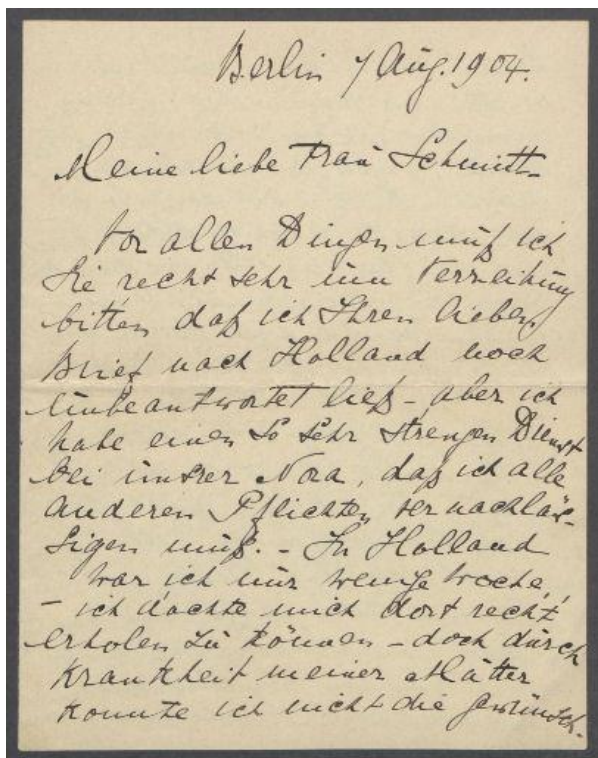




Sammlungsbereich
Korrespondenzen

Verfasser*in
Benjamine Kolbe

Adressat*in
Charlotte Schmitt

Erwähnte Personen
Leonore Kolbe
Gertrud Kolbe

Datierung
07.08.1904

Umfang
1 Brief, 1 Blatt

Erwerbung
Schenkung Alexandra Habermann, 2002

Inventarnummer
GK.616.3_009.1

Transkript
vorhanden

Datensatz in Kalliope
3386972

Rechte
Public Domain Mark 1.0



Transkription

Berlin 7 Aug. 1904.

Meine liebe Frau Schmitt.

Vor allen Dingen muß ich
Sie recht sehr um Verzeihung
bitten, daß ich Ihren lieben
Brief nach Holland noch
unbeantwortet ließ – aber ich
habe einen so sehr strengen Dienst
bei unsrer Nora⁽¹⁾, daß ich alle
anderen Pflichten vernachlässigen
muss. – In Holland
war ich nur wenige Woche,
– ich dachte, mich dort recht
erholen zu können – doch durch
Krankheit meiner Mutter
konnte ich nicht die gewünsch-

Seite 2

~~sch~~te Ruhe finden, und so
reisten wir dann zu den Eltern
meines Mannes. Glücklicher-
weise gingen wir so gerade der
größten Hitze aus dem Wege –
Wir dachten auch so oft an Dresden
aber wußten nicht, wie das zu
machen sei; denn mein
Mann erwähnt ja schon im
beiliegenden Briefe das Por-
trät, weshalb wir bald zurück-
fahren mußten. – Reise ist uns
allerdings nicht in den Sinn
gekommen; es wäre auch, glaube
ich, schwer gegangen, – denn für
mich ist eine Reise mit der
Kleinen eine große Anstrengung.
– Aber was machen wir nun? –
Wie können wir uns mal
wiedersehen? – Würde es unmög-

Seite 3

lich sein, wenn Sie beide im Herbst
mal hierher kämen? – Ich bin
so zufrieden, wieder in der notwen-
digen Ordnung zu sein mit unsrer
Nora, denn ein Kind läßt sich so
viel besser erziehen, wenn man
allein mit ihr ist. –

Mein Mann freut sich so, daß Sie
sich so um Gertrud⁽²⁾ bemüht haben
– und hofft, daß Sie nur dadurch
nicht nutzlos Zeit verlieren. Ger-
trud wird Ende August wieder in
Dresden sein, und fassen Sie sie,
bitte, ja als Kind auf. – Wie
geht es jetzt Ihrem Schwesterchen?
Ist sie wieder vollständig ~~wieder~~
hergestellt? – Und Sie selbst waren

G K M

auch krank? – Es that uns so
sehr leid, daß zu hören. – Trösten Sie
sich mit mir! – Ich fühle mich
fast nie vollständig gesund.

Seite 4

Hoffentlich werden Sie mich nächstes
Mal nicht so lange auf einen
Brief warten lassen, wie ich es
jetzt gethan habe! – Ich freue mich
immer so sehr auf guten Nachrichten
von Ihnen beiden, – und es würde
wirklich für mich eine so seltene
Freude sein, wenn wir uns bald
wieder sprechen könnten. –

Unsrer kleinen Nora geht es gut.
Sie ist gesund und lustig. Viel-
leicht werden wir bald eine Photo
von ihr haben, und wenn Sie vielleicht
eine haben wollen, so will ich
sie Ihnen gern senden. –

Leben Sie wohl, liebe Frau Lotti –
ich hoffe herzlich, daß Sie im nächsten
Brief schreiben, daß Sie bald
nach Berlin kommen. –

Grüssen Sie Ihren Mann bestens
von mir.

Immer Ihre Benny Kolbe

Anmerkungen

(1)
Leonore, Tochter Georg Kolbes (19.11.1902, Leipzig – 28.06.1981, Berlin)

(2)
Georg Kolbes jüngere Schwester